

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PPFSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 12./März 1958

Blatt 447

Neuer Beitrag der Gemeinde Wien für Flughafenbau

=====

12. März (RK) Die Wiener Flughafen Betriebsgesellschaft m.b.H., an der der Bund mit 50 Prozent und die Länder Wien und Niederösterreich mit je 25 Prozent beteiligt sind, hat bekanntlich für den weiteren Ausbau des Flughafens Schwechat einen Plan aufgestellt, der sich auf die Jahre 1957 bis einschließlich 1960 erstreckt. Die Kosten hiefür sind mit rund 241 Millionen Schilling veranschlagt. Dieser Betrag enthält die Kosten für das Empfangsgebäude, für die Verkehrsanlagen, für die Versorgungsbauten, wie zum Beispiel die Fernheizanlagen, für die Großgarage, für die Flugsicherungsanlagen und für Geräte, Mobilien und verschiedene Sonderkosten. Dieser Ausbauplan hat bereits die Zustimmung des Aufsichtsrates und der Generalversammlung der Gesellschaft gefunden.

Von den genannten Gesamtkosten entfielen auf das Jahr 1957 rund 56 Millionen, die von den drei Gesellschaftern entsprechend ihrem Beteiligungsverhältnis bereits zur Verfügung gestellt worden sind.

Damit der Ausbau des Schwechatters Flughafens ohne Verzögerung fortgesetzt werden kann, ist nun notwendig, daß die Gesellschafter den für den Zeitraum 1958 bis einschließlich 1960 notwendigen Betrag von rund 185 Millionen Schilling in entsprechenden Jahresraten erlegen. Für das Jahr 1958 entfällt auf die Gemeinde Wien für ihren 25prozentigen Anteil ein Betrag von 19,5 Millionen Schilling. Der städtische Finanzreferent Stadtrat Slavik stellte gestern in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen entsprechenden Antrag. Wenn der Wiener Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung, die voraussichtlich am 21. März stattfindet, zustimmt, hat die Gemeinde Wien ihre Verpflichtung erfüllt und der Ausbau des Flughafens Schwechat kann ohne Verzögerung fortgesetzt werden.

"Hast Du vom Kahlenberg..."
 =====

Zwei Aussichtsterrassen auf dem Wiener Hausberg

12. März (RK) Als der geistige Urheber zweier Projekte des Wiener Stadtgartenamtes, die soeben im Bauausschuß genehmigt worden sind, könnte beinahe Franz Grillparzer gelten. Zwei markante Punkte des Wiener Hausberges mit besonders schöner Fernsicht wurden nämlich von der Stadtverwaltung zur gärtnerischen Ausgestaltung ausersehen. "...so wirst Du, was ich bin und was ich schrieb, verstehen" - dem unsterblichen Lobgesang des großen Wiener Dichters wird durch die Errichtung der beiden Aussichtsterrassen noch mehr Geltung verschafft werden.

Eines der beiden Aussichtsplateaus wird direkt auf dem Kahlenberg, gleich unterhalb der Restaurationsterrasse liegen. Die Planierungsarbeiten, mit denen bereits im vergangenen Jahr begonnen wurde, werden im Frühjahr fortgesetzt und mit der gärtnerischen Ausgestaltung des Geländes beendet werden. Der zweite Aussichtsplatz wird am Eichelhof auf dem Weg von Nußdorf auf den Nußberg entstehen. Von dort bietet sich den Ausflüglern einer der schönsten Blicke sowohl auf Wien als auch auf Klosterneuburg und den Bisamberg. Für den Bau des Plateaus werden Weingartensteine verwendet, und auch bei der architektonischen Ausführung des Platzes wird auf den Charakter der Landschaft Bedacht genommen. Die Wanderer, die von hier aus einen der schönsten Blicke auf Wien und seine Umgebung genießen können, werden auch Tische und bequeme Sitzgelegenheiten vorfinden. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat für die Durchführung der gärtnerischen Arbeiten 400.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

Wechselparken auch tagsüber!
 =====

12. März (RK) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das wechselseitige Parkverbot in den hierfür bestimmten Bezirken und Bezirksteilen ab sofort auch tagsüber in Geltung steht und bis auf weiteres Tag und Nacht, ausgenommen die Zeit von 19 bis 22 Uhr, einzuhalten ist!

- - -

Einige Einbahnen werden aufgelassen
=====

12. März (RK) Vor etwas mehr als einem Jahr wurden verschiedene Straßen im 15. Bezirk zu Einbahnstraßen erklärt. In der Zwischenzeit hat sich jedoch ergeben, daß das im 15. Bezirk eingerichtete Einbahnsystem nur zum Teil notwendig ist. Einige der zu Einbahnen erklärten Straßen und Gassen haben einen derart geringen Verkehr, daß die Beschränkung auf eine Fahrtrichtung wieder aufgehoben werden kann; dies umso mehr, als die Einbahnführung für mehrere Gewerbebetriebe Schwierigkeiten verursachte. Im Einvernehmen mit der Bundespolizeidirektion Wien wurde daher die Abänderung der Einbahnführung in Rudolfsheim-Fünfhaus vorgeschlagen. Die Wiener Landesregierung genehmigte gestern auf Antrag von Stadtrat Afritsch eine neue Kundmachung über die Einbahnen im 15. Bezirk. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die neue Einbahnführung tritt mit der Beschilderung der Verkehrsflächen in Kraft.

- - -

Verein für Geschichte der Stadt Wien
=====

12. März (RK) Freitag, den 14. März, um 17.30 Uhr, hält Archivrat Univ.-Doz. Dr. Rudolf Till im Hörsaal 21 der Wiener Universität einen Vortrag über das Thema "Bürgermeister Ignaz Czapka". Der Vortrag wird vom Verein für Geschichte der Stadt Wien veranstaltet.

- - -

Wolkenbruchartiger Schneefall über Wien
=====Schneelage: 40 Zentimeter, Schneewächten bis zu zwei Meter

12. März (RK) 10 Uhr. Die in den gestrigen Abendstunden einsetzenden starken Schneefälle, die zeitweise die Intensität wolkenbruchartiger Schneestürme erreichten, versetzten Wien in den frühen Morgenstunden in eine katastrophale Situation, wie sie seit Jahren nicht mehr dagewesen ist. Die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik meldete heute um 7 Uhr früh von der Hohen Warte bereits eine Schneedecke von 28 cm, die sich durch den andauernden Schneefall in den Vormittagsstunden um weitere 11 cm erhöhte. Die in den 20 städtischen Wetterstationen der Gemeinde Wien am Vormittag durchgeführten Messungen ergaben sehr unterschiedliche Schneelagen. So wurden in Ober-Sievering und auf dem Schafberg an die 40 cm Schnee als Maximum gemessen. Auf dem Wiener Berg lagen 30 cm, auf dem Rosenhügel 24 und auf dem Zentralfriedhof, wie auch im Rathauspark, dagegen nur 20 cm. Die Heftigkeit des Sturmes verursachte an manchen Stellen des Stadtgebietes beträchtliche Schneeverwehungen. In den westlichen Gebieten wurden Schneewächten bis zu zwei Meter gemessen. Die von den Meteorologen errechnete Schneemenge, die bis 10 Uhr vormittag auf den 415 Quadratkilometer Flächen Wiens niedergegangen sind, ergeben eine Schneemasse von nicht weniger als 125 Millionen Kubikmeter. Würden diese Schneemengen auf einen Quadratkilometer des Wiener Stadtgebietes - der erste Bezirk ist 2.88 Quadratkilometer groß - zusammengeschaufelt, ergäben sie einen 120 Meter hohen Schneeblock.

Die Wiener Verkehrsbetriebe haben bereits gestern abend Vorkehrungen zur Schneesäuberung getroffen und um etwa 20 Uhr mit den Vorreinigungsarbeiten begonnen. Diese gingen ununterbrochen bis Betriebsende. Ab Mitternacht erfolgte auf allen Linien die Hauptreinigung der Gleisanlagen, die aber auch diesmal durch dauerpendende Fahrzeuge erschwert war. Der Frühauslauf konnte planmäßig durchgeführt werden, doch verursachten die starken Schneeverwehungen ab 6 Uhr Verspätungen und Behinderungen. Der Betrieb auf der Stadtbahn konnte jedoch ohne Unterbrechung, wenn auch im verlangsamten Tempo aufrechterhalten werden. Auf mehreren Stellen des Wiener Straßenbahnnetzes kam es im Laufe des Vormittags zur Vereisung

der Weichen und dadurch zu Entgleisungen. Die Rüstwagenmannschaften und die Feuerwehr der Stadt Wien waren ununterbrochen im Einsatz. Allein die Feuerwehr mußte am Vormittag 37 entgleiste Straßenbahnwagen wieder in die Schienen stellen.

Große Schwierigkeiten ergaben sich dadurch, daß sich trotz wiederholtem Aufruf im Rundfunk zu wenig zusätzliche Schneearbeiter für die Reinigung der Gleisanlagen meldeten. Um 6 Uhr früh waren bei den Wiener Verkehrsbetrieben neben 500 eigenen Schneearbeitern etwa 750 fremde Arbeitskräfte, unterstützt durch 70 motorisierte Schneepflüge und 95 Anhängerpflüge eingesetzt. Nach Beendigung des Frühspitzenverkehrs um 8 Uhr haben die Verkehrsbetriebe neuerlich eine Hauptreinigung auf allen Linien begonnen.

Die Säuberung der Hauptverkehrsstraßen setzte nach Mitternacht mit insgesamt 84 städtischen Motorpflügen ein, die zunächst die Hauptstraßen ohne Schienenverkehr befuhren. Um 6 Uhr früh wurden zusätzlich weitere 22 städtische Motorpflüge, unterstützt von 14 privaten Motorpflügen und neun privaten Pferdepflügen, eingesetzt. Noch vorher sind 957 Mann eigenen Personals vorzeitig zum Dienst angetreten. Insgesamt waren ab 6 Uhr früh, einschließlich der aufgenommenen Schneearbeiter, 1818 Arbeitskräfte damit befaßt, die notwendigsten Übergänge für die Fußgänger freizuhalten und an den wichtigsten Verkehrskreuzungen die Schneewächtern der Pflüge zu beseitigen. Städtische und private Lastkraftwagen sind an exponierten Stellen mit der Schneeabfuhr befaßt, während zur Freimachung der Brücken Schneeschleuder eingesetzt sind.

Das Fahrpersonal der Magistratsabteilung für Straßenreinigung saß die ganze Nacht bis zum frühen Vormittag auf den Schneepflügen. Erschöpft wurden sie von den Fahrern der Coloniawagen abgelöst, die sofort die Pflüge bestiegen und die Schneeräumung ohne Unterbrechung fortsetzten. Die Müllabfuhr mußte daher auf die Krankenhäuser und Hotels eingeschränkt werden.

Für die Säuberung des Messegeländes und der Zufahrten dorthin hat Stadtrat Koci sechs Schneepflüge abgezweigt.

- - -

Bundesheer zur Freilegung der Straßenbahnlinien
 =====

12. März (RK) 10.30 Uhr. Durch die herrschende Schneekatastrophe sah sich Vizebürgermeister Honay, der in dieser Woche die Geschäfte des Bürgermeisters führt, veranlaßt, den Einsatz des Bundesheeres anzufordern. Er ersuchte um vorläufig etwa 1.000 Mann, die in Zusammenarbeit mit den Räumkolonnen der Wiener Verkehrsbetriebe für die Freimachung der wichtigsten Straßenbahnlinien eingesetzt werden sollen. Diesem Ersuchen hat Bundesminister Graf stattgegeben und Oberstleutnant Bach vom Landesverteidigungsministerium beauftragt, sofort die Verbindung mit den Verkehrsbetrieben aufzunehmen. Vizebürgermeister Honay dankte Bundesminister Graf für diese im Interesse der Wiener Bevölkerung gelegene Hilfeleistung.

Wie die "Rathaus-Korrespondenz" weiter erfährt, werden etwa 1.000 Mann Bundesheer in zehn Gruppen zu je 100 Mann auf eigenen Fahrzeugen zu den großen Bahnhöfen der Wiener Verkehrsbetriebe dirigiert. Dort werden sie mit den entsprechenden Werkzeugen ausgerüstet. Der Beginn des Einsatzes der ersten Abteilungen des Bundesheeres wird für etwa 12 Uhr mittag erwartet.

- - -

Pferdemarkt vom 11. März
 =====

12. März (RK) Aufgetrieben wurden 197 Pferde, davon 23 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 165, als Nutztiere 20 verkauft, unverkauft blieben 12 Stück.

Preise: Fohlen 10.- bis 12.- S, Extremware 9.- bis 11.50 S, 1. Qualität 7.60 bis 8.50 S, 2. Qualität 7.- bis 7.50 S, 3. Qualität 6.50 bis 6.90 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 98, Oberösterreich 26, Burgenland 29, Steiermark 15, Kärnten 17, Salzburg 5, Tirol 2, Vorarlberg 5.

Auslandsschlachthof: 48 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.60 bis 6.70 S, 34 Stück aus Bulgarien, Preis 6.60 S, 56 Stück aus Rumänien, Preis 6.60 bis 6.70 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Fohlen um 1.44 S und bei Pferden um 5 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Pferde 7.55 S, Fohlen 10.34 S.

- - -

Offene Antwort auf einen offenen Brief

=====

12. März (RK) Einige Tageszeitungen veröffentlichten heute einen offenen Brief an den Personalreferenten der Stadt Wien, in dem behauptet wird, daß Stadtrat Riemer den Wünschen der Spitalsärzte bisher kein Gehör geschenkt habe und ein Ärztestreik angedroht wird. Dieser offene Brief stammt von der "Vereinigung österreichischer Ärzte", einer parteipolitischen Organisation, die zu gewerkschaftlichen Verhandlungen weder befugt ist, noch jemals an solchen teilgenommen hat.

Dazu wird der "Rathaus-Korrespondenz" von der Geschäftsgruppe für Personalangelegenheiten mitgeteilt:

Die Wiener Ärztekammer hat im Dezember an die Wiener Stadtverwaltung Forderungen zugunsten der Wiener Spitalsärzte, insbesondere auf Erhöhung von Zulagen und auf Schaffung neuer Besoldungsgruppen, sowie auch auf generelle Verlängerung der Ausbildungszeiten der Ärzte übermittelt. Bei einzelnen Forderungspunkten hat sich die Ärztekammer darauf berufen, daß die dort geforderten Sätze in dem einen oder dem anderen Bundesland bereits bezahlt werden. Auf Grund dieser Berufung auf andere Bundesländer haben die Vertreter des Wiener Magistrats bei der am 11. Jänner d.J. stattgefundenen Besprechung mit den Vertretern der Ärztekammer und der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten festgestellt, daß es notwendig ist, das Einvernehmen mit den anderen Bundesländern herzustellen. Die Ärztevertreter haben also zur Kenntnis genommen, daß die Verhandlungen über dieses Forderungsprogramm erst nach einer solchen Aussprache mit den übrigen Landesregierungen fortgesetzt werden können. Diese Aussprache hat bei der Verbindungsstelle der österreichischen Bundesländer vor zwei Wochen stattgefunden. Heute hat sich auch der Personalausschuß des Österreichischen Städtebundes mit dem gleichen Problem beschäftigt, da die Spitalerhaltenden Gemeinden nicht nur an der Lösung in Wien interessiert sind, sondern eine Möglichkeit der Mitsprache gefordert haben. Länder und Gemeinden, die Spitäler betreiben, sind nämlich nicht nur an

der Entwicklung der Besoldungsverhältnisse der Ärzteschaft stärkstens interessiert - vergrößert doch jede Bezugserhöhung der Spitalsärzte das bereits bestehende drückende Defizit der Krankenanstalten, das ausschließlich unter Heranziehung öffentlicher Mittel bedeckt werden kann. Auch die Versorgung der Provinzspitäler mit Ärzten ist von der Höhe der Ärztebezüge in den Wiener Krankenanstalten abhängig. Die österreichische Ärztekammer hat sich die Wünsche der Wiener Ärztekammer zu eigen gemacht und das gleiche Forderungsprogramm überreicht, mit dem Ersuchen, die Verhandlungen auf gesamtösterreichischer Basis zu führen. Die Verhandlungen zwischen der Wiener Stadtverwaltung und den Ärztevertretern, bei denen diesmal auch die Interessen der spitalerhaltenden Bundesländer und Gemeinden Berücksichtigung finden müssen, werden also erst in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden können. Dabei wird aber auch festgestellt werden müssen, wie sich der Bund zu den gegenüber Wien und den Ländern erhobenen Forderungen der Spitalsärzte stellt, da die Ärzte der Universitätskliniken Bundesangestellte sind, deren Bezüge in den meisten Positionen nicht besser, sondern sogar ungünstiger sind als die Bezüge der Wiener Spitalsärzte.

- - -

5.570 Schneearbeiter

=====

12. März (RK) 15 Uhr. Seit heute früh sind bei der Magistratsabteilung für Straßenreinigung insgesamt 2.780 Schneearbeiter beschäftigt, darunter rund 1.000 Mann eigenes Personal. Sie sind bemüht, die Kreuzungen und die wichtigsten Verkehrsflächen von den Schneemassen zu befreien. Die Wiener Verkehrsbetriebe hatten im Laufe des Tages 1.300 aufgenommene Schneearbeiter und 520 betriebseigene Arbeitskräfte zur Säuberung der Gleisanlagen und der Haltestellen eingesetzt. Zu diesen, insgesamt 4.570 Schneearbeitern, sind in den Mittagsstunden auch die ersten, auf Ansuchen von Vizebürgermeister Honay vom Bundesheer zur Verfügung gestellten Einheiten eingesetzt worden. Ab 13 Uhr stehen, aufgeteilt auf beinahe alle Bezirke, 1000 Angehörige

./.

des Bundesheeres zusammen mit den Räumkolonnen der Verkehrsbetriebe in Aktion. Das Bundesheer hat u.a. in der Mariahilfer Straße, Jörger Straße, Ottakringer Straße, auf Teilen des Gürtels sowie in Bezirksteilen der Leopoldstadt, von Hietzing und Floridsdorf gearbeitet.

Durch die Schneekalamität wurden am ärgsten die Verkehrsbetriebe in Mitleidenschaft gezogen. Trotz der im Zeitraum von 8 bis 14 Uhr dreimal nacheinander durchgeführten Hauptreinigung im gesamten Verkehrsnetz, zerfuhren die Kraftfahrzeuge notgedrungen immer wieder den schweren Schnee über den Gleisen und pressten ihn in die Schienenrillen, wo er festfror. Es kam wiederholt zu Zugsentgleisungen. Von Betriebsbeginn bis zu Mittag sind in 50 Fällen Straßenbahnwagen aus den Schienen gesprungen. Um die Mittagsstunden verschwanden in den stark frequentierten Hauptstraßen die Gleise unter einer dicken hartgefahrenen Eisschicht, der, wie sich bald herausstellte, mit normalen Straßenreinigungsmitteln nicht beizukommen war.

Um 15 Uhr waren nach einem Bericht der Verkehrsbetriebe folgende Straßenbahnlinien außer Betrieb: 5, 9, 31/5, 48, 52, 57, 58, 59, 61, 63, C und L. Folgende Linien waren zum Teil gestört: Die Linie 36 fuhr nur von der Südbahn bis Bahnhof Gürtel, die Linie G₂ nur bis zur Barawitkagasse, die Linie 39 bis zum Sieveringer Platz. Der J-Wagen fuhr ab Erdberg normal, jedoch anstatt über die Josefstädter Straße und Neulerchenfelder Straße über Lerchenfelder Straße und Thaliastraße, der 60er von der Hietzinger Brücke nur bis zur Schleife Gallgasse nach Speising.

Die Magistratsabteilung für Straßenreinigung wird im Laufe der kommenden Nacht mit eigenem Personal so viel wie möglich Schnee abführen. Um 2 Uhr früh werden bei den Aufnahmestellen der Wiener Verkehrsbetriebe und um 6 Uhr früh bei den Aufnahmestellen der Magistratsabteilung 48, Straßenreinigung, Schneearbeiter wieder in unbeschränkter Zahl aufgenommen.

Durchgehender Verkehr über die Mariahilfer Straße
=====

12. März (RK) 17 Uhr. Heute nachmittag um 16.10 Uhr wurde der gesamte Straßenbahnverkehr über die Mariahilfer Straße im Abschnitt Ring - Bahnhof Rudolfsheim wieder aufgenommen. Kurz nach 15 Uhr gelang es auch, den durchgehenden Betrieb der Linie 60 bis Mauer freizumachen. Mit der Inbetriebnahme weiterer, durch die Vereisung der Gleise eingestellter Linien, ist im Laufe der Nacht zu rechnen.

- - -